Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 253. Sonnabend den 10. September 1887. 81. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Vom Tage.

♂ Wie schön ist es, hinausschweifen in die Weite, sich hoch zu erheben über das einförmige Flachland der Wirklichkeit und die erquickende Luft phantastischer Eingebungen zu athmen! Wer mag nicht Denen es gönnen, welchem so köstliche Augenblicke zu Theil werden? Das Beste im Leben ist ja die Einbildung. Giebt es nicht genug der Noth, des Elends zu überstehen, wird nicht die Brust genügend zusammengepreßt im Lebenskampfe? Dünkt sich aber der Geist befreit von seinen Fesseln, dann fühlt er doppelte Befriedigung und sucht Ersatz in der erhöhten Kraft des Aufschwungs, welche die verlorene Vergangenheit wieder einbringen soll.

Wozu immer gedückt auf den Boden den Blick gerichtet halten? ängstlich jeden Schritt zählen, den man vorwärts wagt? — Winkt nicht oben blauer Himmel und heller Sonnenschein? Möglich, daß wieder nebelige Wolken die frohen Aussichten verdecken; doch wenn es auch nur Täuschung war, glückliche Stunden verlebt zu haben, hat noch niemals gereut.

Die Berliner Donnerstagsbörse wird in der „National-Zeitung" folgend charakterisirt: „In der zweiten Börsenstunde griff, im Gegensatz zu der Eröffnung, auf allen Gebieten eine sehr zuversichtliche Stimmung Platz, die von einer größeren Belebtheit des Verkehres getragen wurde. Gerüchtweise verlautete, die heutige Morgen-Nummer eines rheinischen Blattes brächte eine die Erwartung einer Kaiser-Entrevue bestätigende Mittheilung. Aus dieser Veranlassung schritt die Speculation zu Deckungs- und Meinungskäufen, die nur zu anziehenden Notirungen ausgeführt werden konnten. Außerdem wurde das Ausbleiben jeweiler Nachricht über die erwartete Discontoermäßigung der Bank von England in günstigem Sinne interpretirt. Am meisten Beachtung fanden außer den Montanpapieren die inländischen Bahnen, von welch letzteren besonders Marienburger und Mecklenburger das Interesse auf sich concentrirten; eine ziemlich starke Steigerung beider Bahnactien bildete die Folge."

Aus Königsberg wird von ganz bedeutenden Getreidezufuhren aus Rußland berichtet. An einem Tage waren, was seit Jahren nicht vorgekommen, über 200 Waggons mit Getreide angekommen. — In Mecklenburgen ist bekanntlich die Baissespeculation enorm engagirt. Die Nachricht, daß der nächste Monatsausweis ein Plus bringen möchte, ist daher geeignet, in diesem Kreise Unruhe zu erregen. Der Schuldenausweis ist ja immer ängstlich. Es wird nämlich der „H. B.-H." aus Schwerin Folgendes berichtet: „Im abgelaufenen Monate sind größere Transporte Schienen (von Essen kommend) via Hagenow, sowie viele Schwellentransporte von Wismar und Rostock über die Friedrich-Franz-Bahn nach Blankenburg gegangen; solche sind zum Bau der Concurrenzstrecke Wismar-Karow bestimmt. Die Friedrich-Franz-Bahn profitirt zur Zeit in ihrem Güterverkehre davon, wie sie vor 1½ Jahren von dem Transport der Eisenbahnmaterialien zum Bau der Lippelinie profitirt hat; der Personenverkehr hat durch starke Militärzüge zu den Manövern nach Neu-Brandenburg eine gute Förderung empfangen. Unter diesen Umständen — herbeigeführt durch diese besonderen Factoren — dürfte die August-Einnahme befriedigend ausfallen. Im Monat Juli und auch noch Anfangs August hat die Bahn die Transporte für den Bau ihrer eigenen Strecke Güstrow-Schwaan gehabt, welche sie sich selbst als Frachteinnahmen berechnet hat. Hiernach dürfte auch die im letzten Ausweise constatirte Besserung im Güterverkehre zurückzuführen sein.

Die Course der Londoner und Pariser Börse waren am Donnerstag fest. Die Bank von Frankreich hat die Prämie für Gold zum Export auf 9 pro Mille festgesetzt.

Wien hielt Feiertag.

Angeblich sollen auf Veranlassung der russischen Regierung schleunigst Pläne ausgearbeitet werden behufs Verbindung der Iwangorod-Dombrowo-Bahn zum Anschluß an die Kaiser-Ludwig-Bahn.

Welche Verkehrskraft in der Ferdinands-Nordbahn liegt, zeigt, trotz der schweren Einbußen durch die neue Concession, Folgendes: Die Betriebsergebnisse der bisher abgelaufenen acht Monate lassen es bereits als zweifellos erscheinen, daß von dem Reinertrage des Jahres 1887 auch auf die Staatsverwaltung ein Antheil entfallen wird. Das mit der Nordbahn abgeschlossene Uebereinkommen bestimmt, daß in dem Falle, als der Reinertrag des einheitlich concessionirten Eisenbahnnetzes mehr als 100 fl. per Actie, demnach mehr als 7,451,125 fl. ausmacht, der über diesen Betrag hinausgehende Ueberschuß zwischen dem Staate und der Gesellschaft hälftig zu theilen ist. Der Reinertrag, welchen das genannte Eisenbahnnetz (mit Ausschluß des Privatbesitzes) im Jahre 1886 lieferte, belief sich auf 7,205,528 fl., das ist auf 96,7 fl.; zur Grenze, von welcher ab die Theilung beginnt, fehlten daher 245,597 fl. Die Einnahmen der ersten acht Monate des laufenden Jahres betragen 16,34 Millionen Gulden und erscheinen um 1,442,132 fl. höher als die Einnahmen im selben Zeitabschnitte des Jahres 1886. Man dürfte kaum fehlgehen, wenn man von der Mehreinnahme 40 Proc. für die entsprechende Vermehrung der Betriebskosten in Abschlag bringt; dann bleiben rund 865,000 fl., welche als Rettopfan, das ist als Steigerung des Reinertrages, anzusehen wären. Ist diese Annahme richtig, tritt in den nächsten vier Monaten keine Einnahmen-Verminderung ein und erfahren die Auslagen des Jahres 1887 keine sonstige Vermehrung, dann würde sich der Reinertrag des Eisenbahnnetzes von 7,205 auf 8,07 Millionen Gulden erhöhen, und gegenüber der für die Theilung fixirten Grenze von 7,45 Millionen Gulden würde ein Ueberschuß von rund 620,000 fl. erübrigen. Die Nordbahn hätte danach 310,000 fl. als Gewinnantheil des Staates abzuliefern.

Es ist dies allerdings eine rohe Schätzung, denn wer vermag die Einnahmen der restirenden Monate voraus zu wissen?

In Berlin machte sich wegen der Besorgnis vor einer möglichen Discont-Erhöhung in London und auch der Reichsbank eine größere Zurückhaltung der Geldgeber bemerkbar, welche auf die allgemeine Tendenz einen ungünstigen Einfluß ausübte. Die Speculation verhielt sich abwartend und zeigte sich zu größeren Abschlüssen nicht geneigt. Die Umsätze auf dem Bankactien-Markt waren geringfügig und die Mehrzahl der Course fast unverändert. Von Bahnen wurden wieder Ostpreußen und Marienburger bevorzugt, beide konnten ihre Course weiter erhöhen. Mecklenburger und Mainzer schwächer. Oesterreichische Bahnen ziemlich fest. Von Schweizerbahnen, in denen sich ein nur geringes Geschäft entwickelte, waren Nordost wieder angeboten. Mittelmeer ruhig und wenig verändert. Das Angebot in Bergwerksactien war wieder ziemlich beträchtlich, die Course waren zunächst rückgängig, besonders für Bochumer, doch bildete sich noch mehrfaches Steigerungen eine festere Tendenz heraus. Russische Werthe bei mäßigen Umsätzen etwas schwächer, auch Ungarn und Italiener notirten niedriger. Die Haltung wurde sehr bald fester, als Nachrichten eintrafen, wonach die Kaiserbegegnung doch stattfinden soll. Die Course sowohl der Banken, wie Renten und Eisenbahnen festigten sich besser. Die Tendenz, besonders für Bergwerke, befestigte sich in Folge von Deckungen und günstigen Berichten aus Rheinland-Westphalen wesentlich. Bochumer wurden bevorzugt. Russische Anleihen waren ebenfalls befestigt. Nachbörse Schluß fest.

Credit 459 (458¼), Franzosen 369¼ (366), Lombarden 132¼ (132), Deutsche Bank 162¾ (bo.), Disconto 196¾ (196¾), Mainzer 97¼ (bo.), Marienburger 53¾ (50¾), Ostpreußen 71¼ (70¾), Mecklenburger 131 (130¾), Galizier 86¼ (86), Elbethal 223¼ (bo.), Dux 138¾ (138,40), Gotthard 105¾ (105¾), 1880er Russen 80¼ (bo.), Russische Noten 180¼ (bo.), Ungarische Goldrente 81¼ (bo.), Italiener 98 (98¼), Laura 85 (84¾), Dortmunder 69¾ (69).

Freitag. Zum Theil höher.

Vermischtes.

→ **Leipzig**, 9. September. Auf Antrag der Actiengesellschaft Siegener Dynamitfabrik in Zoerde und der Dynamitfabrik Cromer zu Norsfahl hatte das kaiserliche Patentamt das der Dynamit-Actiengesellschaft, vorm. Nobel & Co. zu Hamburg „auf ein Verfahren zur Herstellung eines Sprengstoffs aus Nitroglycerin und löslicher nitrirter Baumwolle unter Zusatz von die Wirkung des Sprengstoffs verstärkenden oder abschwächenden Mittels" ertheilte Reichspatent Nr. 4829 für nichtig erklärt, gegen welche Entscheidung die Hamburger Handlung Berufung beim Reichsgericht eingelegt hatte. Das Reichsgericht, I. Civilsenat, hat unter Bestätigung der Entscheidung des Patentamts die Berufung verworfen. Die Rechtsanwälte Dr. Reuling und Trojtzropel vertraten die Parteien.

♂ Der Ausfuhrbericht des hiesigen österreichischen Consulats bezeichnet die Thatsache, daß im ersten Semester dieses Jahres im Königreich Sachsen 10 Actiengesellschaften mit etwa 12¼ Millionen Mark Gesammtcapital gegründet worden sind, in Verbindung mit dem fortgesetzt günstigen Versande der sächsischen Steinkohle als Zeichen eines erfreulichen industriellen Lebens. Für die sämmtlichen Zweige der Eisenindustrie hat das II. Semester mit einer Belebung des Geschäfts mit zunehmender Nachfrage und Aufbesserung der Preise begonnen. Auch die Eisengießereien, Kesselschmieden und Maschinenfabriken sind befriedigend und zu etwas lohnenderen Preisen beschäftigt. Nur der Geschäftsgang in den sächsischen Stickmaschinenfabriken war, wie schon im ganzen vorhergegangenen Jahre, ein gänzlich unbedeutender, fast nur auf Reparaturen sich beschränkender. Auch auf dem Gebiete der Textilindustrie macht sich der Einfluß der bestehenden Conventionen in einer den Nutzen der Fabrikanten fördernden Weise geltend. So hat die Convention der deutschen Jutefabriken nicht nur den Preisschwankungen bei Feststellung der Verkaufspreise rationell Rechnung getragen, sondern auch dem Jutewaarengeschäft durch Einführung gemeinsamer Normen eine feste Grundlage gegeben. Die Baumwollspinner haben kürzlich durch Conventionsbeschluß es abgelehnt, dem Preisrückgange der Rohbaumwolle schon jetzt eine Reduction der Garnpreise folgen zu lassen. Die Kammgarnspinner Deutschlands, Oesterreichs und Belgiens beschäftigen im October aufs Neue zu einer Berathung über die wenig günstige Lage des Kammgarnmarktes zusammenzutreten; die rundlichen Garnpreise haben sich zwar in Folge der Mitte Juli zu Ende gegangenen Londoner Wollauctionen ein wenig gebessert, stehen aber heute immer noch entschieden unter der Parität des Rohmaterials. Das Strumpfwaarengeschäft liegt nach wie vor darniederhaft still, da für die sonst massenhaft herstellen geringen Sorten nur verschwindend wenig Aufträge vorliegen. Strickwaare in besseren Qualitäten hat sich für das deutsche Geschäft befriedigend entwickelt, während für den Export die Nachfrage nach gerippten Sachen nur schwach ist. Die Handschuhbranche ist nur in einzelnen Specialitäten beschäftigt und schleppt sich das Geschäft im großen Ganzen mit kleinen Aufträgen auf allerkürzeste Lieferung von Woche zu Woche hin. Wie das Export-, liegt auch das Continentalgeschäft flau; beide zeigen gleich unausskömmliche Preise. Der Verein für Stoffhandschuhe hat beschlossen, eine Verkaufsstelle für Lagerposten zu errichten, um die Fabrikanten vor Nothverkäufen zu jedem Preis zu bewahren. Das Geschäft in Tricotwaaren liegt noch immer sehr darnieder. Denn noch fortwährend sind große Lager vorhanden, doch hört man hier und da von einer Belebung des Geschäftes, da die Mode dem Artikel günstig bleibt und augenblicklich etwas Nachfrage nach Futterstoff sich regt. In den Apolda'er Strumpf- und Phantasiewaaren-Fabriken herrscht noch die alte emsige Thätigkeit und sind im Juli noch bedeutende Nachbestellungen eingelaufen. Die darniederliegende vogtländische Maschinenstickerei kann noch immer nicht von nachhaltiger Besserung berichten. Die Preise der Tüllspitzen sind noch weiter heruntergegangen. Die in Sebnitz umfangreich betriebene Fabrikation künstlicher Blumen und Schmuckfedern steht jetzt vollständig auf der Höhe der französischen. Die Strohflechterei, welche früher im sächsischen Erzgebirge und in der Dresdner Gegend viele Menschen beschäftigte, kann gegen die billigen chinesischen Artikel nicht aufkommen; man hat daher an manchen Orten die Anfertigung überspannener Kübele für Nürnberger Posamentengeschäfte eingeübt. Auf die Steingutfabrikation übt der täglich zunehmende Gebrauch der billigen und dauerhaften emaillirten Kochgeschirre einen wachsend ungünstigen Einfluß aus. In der Perlenindustrie des Thüringer Waldes ist in Folge Ueberproduction Preisrückgang und Stillstand eingetreten. Unter den vogtländischen Musikinstrumenten-Fabrikanten regt man sich, in Folge von Klagen über Verletzung des Musterschutzes, jetzt lebhaft dafür, daß in eine Erneuerung des Handelsvertrages zwischen Deutschland und Oesterreich der gegenseitige Schutz angemeldeter Muster mit aufgenommen werde. Gleicher Klage über Musterschutz-Verletzung begegnet man auch in den Kreisen der vogtländischen Stickerei-Industrie.

*— **Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck & Co.** Die Actien der Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck & Co., wurden an der heutigen Börse zu 205,25 gehandelt, zu welchem Course dieselben noch gesucht blieben.

*— **Anglobank.** An der Börse circulirten neuerdings Gerüchte, daß der Anglobank eine Offerte auf ihre Kohlenwerke zugegangen sei. Dieses Gerücht wird als unzutreffend bezeichnet. Dagegen soll es richtig sein, daß der Anglobank zufolge ihrer Geschäftsbeziehungen mit der Länderbank an dem Orientbahngeschäft ein mäßiger Antheil eingeräumt worden ist.

.'. **Markranstädt**, 9. September. Ein günstiges Feld für industrielle Anlagen bietet jetzt Markranstädt, nachdem die Fernsprechinrichtung mit Leipzig in Kraft getreten ist. Nicht nur, daß der Verkehr direct mit Leipzig in allen dort vorhandenen Etablissements ein sichtlich zunehmender ist, fangen jetzt auch Leipziger Firmen an, ihr Augenmerk dahin zu richten, wegen Billigkeit der vorhandenen maßenhaften Arbeitskräfte und Erwerb billigen Areals sich dort anzukaufen und dem Orte verschiedene Fabrikationszweige zuzuführen. Da Post- und Bahnverbindungen besser als von den Nachbarorten und Vorstädten Leipzigs sind, gewährt dieser Platz schon bedeutende Vortheile, zumal auch das dortige Kohlenwerk den Bedarf an Kohlen den Fabriken direct mit eigenen Loworys nach den Kohlenräumen zuführt. Hauptsächlich haben innerhalb drei Jahren eine Erhöhung von 3—8 ₰ pro Quadratmeter erreicht, was gewiß für eine gute Zukunft Markranstädts spricht. — Von den dort befindlichen acht größeren Etablissements werden gegen 2000 Arbeiter beschäftigt. Der Umsatz beziffert sich für Markranstädt auf viele Millionen. — Die Hauptindustrien sind: Rauchwaaren-Zurichtereien, Färberei, Zuckerfabrik, Kohlenwerk, Knochenmühlfabrik, Grammofabrik, und liefern daraus einzelne Fabriken Erzeugnisse nach verschiedenen Erdtheilen.

⊕ **Zwickau**, 8. September. Der im Nachbarorte Schedewitz seit einer längeren Reihe von Jahren bestehende, mit mehreren Grundstücken anhängige Consumverein nimmt, sowohl was die Mitgliederzahl, als auch den Umsatz und die erzielten finanziellen Ergebnisse anlangt, wohl eine der ersten Stellen derartiger Genossenschaften ein. Es betrug nach dem Geschäftsbericht auf das Jahr 1886/87 der Gesammtumsatz einschließlich der Filialen 945,269 ℳ und der erzielte Reingewinn 159,440 ℳ. Das Vermögen des Vereins an Grundstücken beziffert sich auf 131,975 ℳ, das des Reservefonds auf 27,000 ℳ. Der günstige Stand der Vermögens- und Geschäftsverwaltung gestattet für letztes Geschäftsjahr die Auszahlung einer Dividende von 16 Procent für die Mitglieder auf Waarenumsatz und einer solchen von 6 Procent für das Actiencapital.

-◇- **Aus dem Erzgebirge**, 8. September. Obgleich die Stoffhandschuhfabrikanten über schlechten Geschäftsgang klagen, hat doch die Glacéhandschuhfabrikation durch die seidenen Handschuhe bedeutend gelitten. Zwar ist im Vorjahre eine kleine Besserung eingetreten, doch war dieselbe nicht so durchgreifender Art, daß der Absatz an Glacéhandschuhen wieder die frühere Höhe erreichen konnte. In Amerika, wohin unsere Glacéhandschuhe viel gesandt werden, machen die billigen französischen Handschuhe, die aus gewöhnlichem Ziegenleder hergestellt sind, unseren Handschuhen eine gefährliche Concurrenz. Im Jahre 1886 wurden durch das amerikanische Consulat in Leipzig für 1,410,586 ℳ (für 64,337 ℳ mehr als im Jahre 1885) Glacéhandschuhe nach den Vereinigten Staaten gesandt; durch das Gemsiger Consulat für 2,757,890 ℳ (206,875 ℳ mehr als im Vorjahre), durch Annaberg für 858,144 ℳ (96,675 ℳ mehr als 1885), also insgesammt für 5,026,617 ℳ (das sind 369,885 ℳ mehr als im Vorjahre). Nimmt man nun an, daß fast ebensoviel Glacéhandschuhe in Deutschland und in anderen fremden Ländern abgesetzt werden, so erkennt man, daß diese Industrie für uns eine große Bedeutung hat.

*— **Vereinigte Fabriken englischer Sicherheitszünder zu Meißen.** Der vor Kurzem erfolgte ½jährige Abschluß hat ein sehr zufriedenstellendes Ergebniß gehabt. Es liegen zur Zeit noch viele maßenhafte Aufträge auf Zünder und isolirte Leitungsdrähte vor. Nach die Lieferung an eine Dresdner Firma für die Panzerschiffe der chinesischen Regierung haben die vereinigten Fabriken noch übernommen. Gegenwärtig zählt das Arbeiterpersonal bereits 140 Köpfe. Infolge des flotten Geschäftsganges werden demnächst auf Fabrik „Nieskenstein" durch die Firma Schlosser & Otto Neubauten ausgeführt. Es wird hierdurch möglich, größere Aufträge sofort auszuführen und die ganze Drahtfabrikation auf Nieskenstein zu vereinigen. Die jetzt noch in Fabrik Drosselgrund befindlichen Drahtmaschinen ꝛc. werden nach Vollendung der Neubauten nach Nieskenstein übergeführt und dadurch freie Räume zur Vergrößerung der Zünderfabrikation im Drosselgrund gewonnen, was wegen der auch in dieser Branche beträchtlichen Aufträge nothwendig ist. Seit einigen Tagen ist im Drosselgrunde eines der größeren Fabrikgebäude, wo mit Naphtha gearbeitet werden muß, mit elektrischem Lichte erleuchtet. (M. Tgbl.)

.·. **Dresden**, 9. September. Kohlentransporte auf den königl. sächs. Staatseisenbahnen in Wagenladungen zu 5000 Kilogramm während der Zeit vom 28. August bis 3. September c.: Sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Revier 7805, aus dem Lugau-Oelsnitzer Revier 3526 und aus dem Dresdner Revier 1124, zusammen 12,555 Ladungen, gegen 12,657 in der entsprechenden Woche des Vorjahres; schlesische Steinkohlen 934, böhmische Braunkohlen 10,802 und altenburgische Braunkohlen 3188, Kohlen überhaupt 27,479, demnach pro Tag im Durchschnitte 3926. In der entsprechenden Woche des Vorjahres wurden Kohlen überhaupt befördert 24,270, durchschnittlich pro Tag also 3467 Ladungen.

†† **Dresden**, 9. September. Thode'sche Papierfabrik, Actiengesellschaft zu Hainsberg. Dem Vernehmen nach wird die Dividende für das Geschäftsjahr 1886/87 nur 3½% (gegen 7½ im Vorjahre) betragen, nachdem die Abschreibungen und Rückstellungen in gewohnter Höhe bewirkt worden sind.

*— **Eisenbahnlinie Zeitz-Hamburg.** Ueber den gegenwärtigen Stand der projectirten Eisenbahnlinie Zeitz-Hamburg ist zu berichten, daß die Arbeiten an der Strecke nach Schluß der Ernte sofort wieder beginnen werden. Da auch der meiningische Staat fortzusetzen dem Project seine Sympathieen zuwendet, so sind die Aussichten desselben zur Zeit recht gute. Auch bezüglich des Ankaufs der Buchstein'schen Bauarbeiten ist eine vortheilhafte Einigung zu erwarten.

X **Aus dem westlichen Vogtlande**, 8. September. Die Vermessungsarbeiten der Bahnlinie Schönberg-Tanna-Hirschberg sind binnen heute, und man hofft bestimmt, daß mit dem Baue spätestens im nächsten Frühjahre begonnen wird. Da die preußische Regierung im Anschluß an diese Bahn eine Linie über Lobenstein nach Eichicht hin bauen will, so wird das westliche Vogt- und das reußische Oberland in den Bahnverkehr nach Osten und Westen einbezogen.

K. **Apolda**, 8. September. Der bisher immer recht flotte Gang in unserer wollenen Strumpfwaaren-Fabrikation hat seit einigen Tagen etwas nachgelassen; ein um diese Jahreszeit sich wiederholendes Ereigniß, welches keineswegs durch besondere Gründe veranlaßt ist. Der größte Theil der für die Monate Juli und August gegebenen Aufträge ist ausgeführt und neue Ordres sind noch nicht eingegangen; dies bringt naturgemäß ein langsameres Tempo in die Fabrikation. Da und dort hat man schon angefangen, neue Muster für nächstes Jahr zu machen. Hoffentlich treffen recht bald wieder neue Ordres ein und dauert die Flauheit nur kurze Zeit.

*— Die projectirte neue Besteuerung fremder Werthpapiere, schreibt die „Boßische Ztg.", soll, wenn die Nachrichten richtig sind, eine Consumsteuer werden, trotzdem das aus fremden Werthpapieren gezogene Einkommen bei der Einschätzung zur bestehenden Einkommensteuer jedenfalls volle Berücksichtigung gefunden hat oder finden sollte. Der Besitz fremder Werthpapiere wurde durch die Coupônsteuer zum zweiten Male besteuert werden. Die Erhebung der neuen Steuer würde den Anspruch auf einen Theil der Zinsen in sich schließen, welche finanziell weniger oder gar nicht gut situirte Staaten zahlen müssen, um überhaupt Anleihen aufnehmen zu können. Die neue Steuer müßte in die Kategorie der Maßregeln gesetzt werden, durch welche eine Ueberwachung der Capitalisten herbeigeführt werden soll. Wie erkennen die große Bedeutung der Aufrechthaltung des Nationalreichthums an können oder dem Staat nicht die Befugniß zuerkennen, das freie Besitzrecht dadurch zu verkürzen, daß jede Capitalanlage in fremden Werthpapieren, wenn sie Gefahren in sich trägt, mit einer Steuer belegt wird, durch deren Erhebung sich der Staat zum Eigenthümer eines Theile der Prämie machen würde, welche der Schuldner für die geringere Sicherheit zahlen muß. Würden die Consequenzen dieser Art von Ueberwachung der Capitalisten gezogen, dann müßte eine Commission eingesetzt werden, welche nach Maßgabe der Bonität der neuen fremden Anleihen die Höhe der Besteuerung zu fixiren hätte.

*— **Berlin-Dresden.** Nachdem am 30. März d. J. die Berlin-Dresdener Eisenbahn in staatliche Verwaltung übergegangen ist, erstattet die frühere Verwaltung jetzt den letzten Bericht über die Betriebsperiode 1886/87. Danach wurden in dieser Zeit 294,347 Personen, mithin gegen das Vorjahr 53,119 Personen — 5,64 Proc. mehr als im Vorjahre befördert. An Gepäck sind 1804 T., an Hunden 2954 Stück transportirt worden. Die aus diesem Verkehre sich ergebenden Einnahmen stellen sich auf 1,272,572 ℳ. Die beförderte Gütermenge betrug in Eil- und Frachtgut (mit Ausnahme des Post- und frachtfreien Dienstgutes) 656,496 T.; dieselbe überstreigt die des Vorjahres um 84,752 T. Die hierfür erzielten Einnahmen beziffern sich mit 2,606,248 ℳ, die sonstigen Einnahmen betragen 243,554 ℳ, so daß sich die gesammten Einnahmen auf 4,282,379 ℳ und abzüglich der auf Erneuerungsfonds zu verrechnenden Summe und den Erlös aller Materialien auf 4,022,374 ℳ stellen. Denen stehen an Betriebsausgaben 2,096,697 ℳ gegenüber, so daß sich ein Ueberschuß von 1,925,676 ℳ ergiebt. Hiervon kommen zur Verrechnung für den Reservefonds 44,393 ℳ, für den Erneuerungsfonds 257,535 ℳ, Zinsen der Prioritätsobligationen 927,418 ℳ. Das Betriebsjahr schließt also mit einem Reinertrage von 696,384 ℳ. Hiervon sind 114,700 ℳ dem Tilgungsfonds der Prioritäten überwiesen, während 103,533 ℳ zur Zahlung der bis Ende März d. J. abgelaufenen Zinsen der Staatszuschüsse und 470,150 ℳ zur theilweisen Rückzahlung der Staatszuschüsse verwendet worden sind.

*— **Auszahlung.** Am 1. October 1887 fällige Coupons preußischer Staatsschulden werden vom 24. d. Mts. ab ausgezahlt.

*— **Brauerei-Gründung.** Die Brauerei von Balhorn in Braunschweig ist zur Umwandlung in eine Actiengesellschaft für den Preis von 1,600,000 ℳ in den Besitz eines Consortiums Dresdner Bankers übergegangen.

-◇- **Der Zweigverein für Rübenzucker-Industrie von Halle a/S. und Umgegend** hielt vorgestern hierselbst eine außerordentliche Versammlung ab, die nur für ordentliche Mitglieder und Mitbesitzer von Zuckerfabriken berechnet war. Der erste Gegenstand, der zur Berathung anstand, betraf die Einrichtungen in den Zuckerfabriken, welche das neueste Zuckersteuergesetz mit sich bringen wird. Hierüber herrscht noch viel Unklarheit, doch darüber ist man sich einig, daß dieses neue, überd Jahr in Kraft tretende Gesetz den Zuckerfabriken große Bedrückungen bringt. Einige Puncte in dem Gesetz seien fast gar nicht oder doch sehr schwer und mit großen Kosten durchführbar. Von maßgebender Seite wurde dagegen geltend gemacht, daß das neue Gesetz sehr gut durchführbar sein wird, da es auf Grund der gesammelten Erfahrungen aufgebaut ist. Die von Steuerbehörden im Auftrage des Ministeriums angestellten Ermittelungen haben keine andere Bedeutung als die der Information der Beamten. Die von diesen gemachten Wahrnehmungen werden in einer Zusammenstellung dem Ministerium zugestellt und von diesem dann erst dem Zoll-Bundesrath gemäßte Vorlage gemacht. Erst was diese Behörde in dieser Sache beschließt, ist maßgebend, und darum die Verlangen der Steuer-Oberbeamten jetzt nicht so ernst zu nehmen. Selbstredend werden die Wünsche der Fabrikanten soweit als möglich Berücksichtigung finden. Es herrscht ein wesentlicher Unterschied in den Steuerbestimmungen zwischen Frankreich, Belgien ꝛc. und Deutschland und können wir im Gegensatz zu den vorgenannten Staaten und nicht im Geringsten über die Handhabung der Gesetze beschweren. Anders in Frankreich, der freien Republik. Es herrschen da Steuerbestimmungen, wie man sie sich drückender nicht denken könne. Darum soll man Vertrauen in unsere Staatsregierung setzen, sie wird das neue Gesetz schon so gestalten, daß es zu ertragen ist. — Der zweite zur Berathung anstehende Punct betraf den am 8. Juli cr. in Magdeburg gefaßten Beschluß des Raffinerie-Vereins, betreffend die Kaufbedingungen beim Rohzuckerhandel. Der Verein hat die Bedingungen aufgestellt und gutgeheißen, ohne die Rohzuckerfabrikanten darum zu befragen. Ein solches Vorgehen hat in den Kreisen der Letzteren Entrüstung hervorgerufen und allerorts hat man sich gegen dasselbe erklärt. Die verschiedenen Zweigvereine der Rübenzucker-Industrie haben in ihren respectiven Versammlungen Stellung in dieser Sache genommen und Delegirte gewählt, welche in einer am 10. dieses in Berlin stattfindenden Commissionssitzung in Gemeinschaft mit den Delegirten anderer Vereine Endgültiges beschließen werden. Der Verein trat den Beschlüssen des Braunschweig-Hannoverschen Zweigvereins in allen Stücken bei und wählte in die gedachte Commission die Herren F. Knauer-Gröbers und Jordan-Trotha. — Eine Anfrage, ob der im Reichstag durchgegangene Hitze'sche Antrag, betreffend die Abschaffung der Frauenarbeit in Fabriken, wohl vom Bundesrathe sanctionirt werden würde, wurde dahin beantwortet, daß dem wohl nicht stattgegeben werden wird, da die Interessen der dabei Betheiligten sehr beeinträchtigt werden würden. — Zum Schluß ließ sich noch Herr Ingenieur J. Görz-Berlin, der Herausgeber der Telegraphischen Correspondenz für den internationalen Zuckerhandel, welches täglich erscheinende Blatt vom Vorsitzenden warm empfehlen wurde, über den geplanten internationalen Zucker-Congreß des Näheren aus. Dieser von England angeregte Congreß bezweckt die Herabsetzung resp. Beseitigung der den Fabrikanten gewährten Exportbonification für Zucker in allen Staaten. Die Sache befindet sich noch im Anfangsstadium und läßt sich jetzt nichts Bestimmtes dazu sagen. Schluß der Versammlung.

*— **Actienbrauerei Neustadt-Magdeburg.** Nach der „Magd. Ztg." beträgt der durch den neulichen Brand angerichtete Schaden ca. 1½ Mil. Mark. Als betheiligt werden die Eilenbeider, Schlesische und Gladbacher, sowie die North British and Mercantile-Gesellschaft genannt.

*— **Die Deutsche Gold- und Silberscheide-Anstalt in Frankfurt a. M.** vertheilt 15 Proc. Dividende gegen 13½ Proc. im Vorjahre.

*— **Die Actien-Malzfabrik Landsberg** wird für das Geschäftsjahr 1886—87 16 Proc. Dividende zahlen.

*— **Braunschweiger Jute-Actien-Gesellschaft.** Der Aufsichtsrath schlägt 8½ Proc. Dividende gegen 6 Proc. im Vorjahre vor. Zu Abschreibungen und für den Reservefonds werden 210,000 ℳ verwendet.

Hamburg, 7. September. Die „Ascania", das erste der beiden Dampfschiffe, welche die „Hamburg-amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft" auf der bekannten Werft der Herren Armstrong, Mitchell & Co. in Newcastle on Tyne bauen läßt, ist laut eingetroffener telegraphischer Mittheilung heute vom Stapel gelassen worden. Der Stapellauf des zweiten Dampfers, welcher den Namen „Colonia" führen wird, soll auch demnächst stattfinden. Die „Ascania" und die „Colonia", welche mit Triple-Compound-Maschinen versehen sind, werden bereits in den nächsten Monaten in den Dienst der westindisch-mexikanischen Linie der Gesellschaft eingereiht werden.

Stettin, 9. September. Die Fachcommission für den Getreidehandel hat an die Vorsteher der Kaufmannschaft unterm 7. d. Mts. folgendes Schreiben gerichtet: „Mit Rücksicht auf mehrfache Petitionen von Getreidehändlern verschiedener Städte an den Herrn Reichskanzler zwecks Erhöhung der Getreidezölle hat die Fachcommission für den Getreidehandel in Stettin mit derselben Frage sich eingehend beschäftigt und unter Annahme früher dargelegter Gründe einstimmig beschlossen, den Herren Vorstehern der Kaufmannschaft in Stettin die Bitte zu unterbreiten, dahin wirken zu wollen, daß eine Zollerhöhung, weil gegen die Interessen des Handels, der Rhederei und der arbeitenden Bevölkerung verstoßend, nicht eingeführt werde. Dagegen erachtet die Commission es als dringend wünschenswerth und zwar in zunehmender Uebereinstimmung mit Getreideproducenten, daß der jetzt zu Recht bestehende Identitäts-Nachweis völlig aufgehoben werde, zumal der Reichskasse dadurch entweder gar kein, oder doch nur ein verschwindend kleiner Ausfall erwachsen kann".

*— **Stettiner Börse.** Am nächsten Dienstag, dem Tage der Kaiser-Parade, bleibt die Stettiner Börse geschlossen.

—ʃ— In allen deutschen Gauen wird jetzt ein Sonderabdruck aus dem „Landw. Wochenbl." verbreitet, welcher eingehend und sachlich die höchst wichtige Frage, betr. die Ausbildung der Söhne unseres Bauernstandes, behandelt und die Widergabe eines Referates des landwirthschaftlichen Directors Conradi in Hohenwestedt (Holstein) bietet. Von den Zeitungen aller Richtungen wird der Inhalt des Flugblattes günstig beurtheilt — ein sicheres Zeichen, daß es manches Gute enthält. Wer sich dafür interessirt, dem wird die Schrift kostenfrei von der Direction der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Hohenwestedt (Holstein) übersandt.

*— **Stargard-Cüstriner und Glasow-Berlinchener Eisenbahn.** Dem Geschäftsbericht pro 1886/87 entnehmen wir Folgendes: Beide Bahnen sind auf 10 Jahre an die Bauunternehmer verpachtet. Die Betriebsergebnisse stellten im Personen- und Gepäckverkehr für Stargard-Cüstrin eine Einnahme von 229,770 ℳ, für Glasow-Berlinchen von 18,958 ℳ heraus. Die Frequenz im Personenverkehr war ca. je 5 Proc. größer als im Vorjahre; der Güterverkehr bei der ersteren Bahn wuchs um 15 Proc., bei der zweiten um 25 Proc. Der Güterverkehr brachte bei Stargard-Cüstrin 398,188 ℳ, bei Glasow-Berlinchen 42,506 ℳ. Die Gesammt-Einnahmen beliefen sich auf je 657,176 ℳ und 67,310 ℳ. Beider Stargard-Cüstriner Eisenbahn kommen noch 10,668 ℳ Ueberträge aus dem Vorjahre hinzu, dagegen betrugen die Betriebsausgaben 322,708 ℳ, Verwaltungskosten 345,537 ℳ. Nach Deckung des Erneuerungsfonds und des Special-Reservefonds beträgt der verfügbare Ueberschuß 298,183 ℳ. Nach Befriedigung aller Anforderungen und Zahlung der Dividende für die Stammes-Prioritätsactien mit 185,000 ℳ verbleiben zum Uebertrag auf nächstes Jahr 10,632 ℳ. Der Ueberschuß der Einnahmen gegen die Ausgaben betrug 345,537 ℳ gegen 270,717 ℳ im Vorjahre; dagegen wurden diesmal in sonstigen Zwecken, vertragsmäßige Gewährung für Betriebsrisiko ꝛc., angelegt 137,156 ℳ gegen blos 65,217 ℳ im Vorjahre. — Bei Glasow-Berlinchen betrug der Ueberschuß der Einnahmen gegen die Ausgaben 39,493 ℳ gegen 34,504 ℳ im Vorjahre. An die Garanten wurden zur Deckung der in früheren Jahren geleisteten Zuschüsse 3589 ℳ bezahlt. Nach Zahlung von 21,375 ℳ Dividende an die Stamm-Prioritäts-Actien wurden auf neue Rechnung vorgetragen 4634 ℳ gegen 2807 ℳ im Vorjahre.

W-n. **Prag**, 8. September. Der Elbeverkehr, welcher in Folge der durch die ganz ungewöhnlich trockene Witterung hervorgerufenen Wasserarmuth der Elbe schon gegen Ende des Monates Juli auf das geringste Maß beschränkt werden mußte, kam im Monat August l. J. wegen des durch das anhaltende Ausbleiben von Niederschlägen eingetretenen, seit Jahren nicht beobachteten Wasserstands-Minimums fast ganz